

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST AM JAHRMARKT 23.8. 2026

Eingang CHOR Come now ist the time

Begrüßung

Martin

Ein Jahrmarkt ist ein Ort voller Leben. Es herrscht buntes Treiben - schon gestern und vorgestern Abend. Es riecht nach gutem Essen. Menschen begegnen sich, lachen und geniessen die Gemeinschaft. Jahrmarkt ist ein Fest für alle Sinne.

Heute Vormittag halten wir für einen kurzen Moment inne. Wir holen das bunte Leben vom Jahrmarkt hierher in unsere Mitte – mit all dem Schönen, aber auch mit den Zwischentönen, die zu unserem Alltag gehören. *Denn Gott begegnet uns nicht nur in der Stille, sondern mitten im Leben, im Trubel und in der Gemeinschaft.*

Wir dürfen dankbar sein für die Lebensfreude, die hier sichtbar wird. Wir dürfen Kraft tanken und spüren, dass wir unter Gottes Segen unterwegs sind. Schön, dass Ihr und dass Sie alle da sind und wir diesen Gottesdienst gemeinsam feiern ...

Wir Brigitta Schmid und ich begrüßen Euch ganz herzlich.

Ich danke allen, die vorbereitet haben, besonders dem Verkehrsverein und unseren Mesmern, die aufgebaut haben, Querbeat für die Musik ... ich wünsche uns eine gesegnete Stunde und danach weiter einen schönen und erlebnisreichen Jahrmarkt.

Lied

All Morgen ist ganz frisch und neu

Votum und Eingangsgebet

Brigitta

Ja Gott kennt unsere Freude, Geselligkeit und lebensfrohe Seite; er schaut aber auch nicht weg, wenn wir schwierige Zeiten durchleben – zu ihm dürfen wir immer voll Vertrauen beten:

Guter Gott, Du bist der Grund unserer Freude und du möchtest, dass wir etwas von unserem Leben haben dass wir uns darüber freuen können.

Wir danken, dir, dass wir immer wieder Grund zum Lachen haben, auch wenn unsere Welt manchmal alles andere als lustig ist. Darum bitten wir dich, Nimm uns unsere Sorgen weg und erfülle uns mit deinem Geist der Freude. Wir bitten dich für alle Menschen, denen es nicht ums Lachen zumute ist, schenke ihnen und uns allen immer wieder neuen Lebensmut und Lebensfreude.

Wir danken dir für all die humorvollen Menschen, die Freude und Farbe in unseren Alltag hineinbringen. Wir bitten dich, hilf uns, unser Leben nicht immer so tierisch ernst zu nehmen und andere Menschen ebenfalls dazu anzustecken.

Wir danken dir, dass du uns Menschen und die ganze Schöpfung so originell gemacht hast.

CHOR Auf uns

Lesung

Lukas 14,15-24

Brigitta

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Als einer der Gäste das hörte, sagte er zu Jesus: Selig, wer im Reich Gottes am Mahl teilnehmen darf. Jesus sagte zu ihm: Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein. Zur Stunde des Festmahls schickte er seinen Diener aus und ließ denen, die er eingeladen hatte, sagen: Kommt, alles ist bereit!

Aber alle fingen an, einer nach dem anderen, sich zu entschuldigen. Der erste ließ ihm sagen: Ich habe einen Acker gekauft und muss dringend gehen und ihn besichtigen. Bitte, entschuldige mich! Ein anderer sagte: Ich habe fünf Ochsespanne gekauft und bin auf dem Weg, um sie zu prüfen. Bitte, entschuldige mich! Wieder ein anderer sagte: Ich habe geheiratet und kann deshalb nicht kommen.

Der Diener kehrte zurück und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: Geh schnell

hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen und die Verkrüppelten, die Blinden und die Lahmen hierher!

Und der Diener meldete: Herr, dein Auftrag ist ausgeführt; und es ist immer noch Platz. Da sagte der Herr zu dem Diener: Geh zu den Wegen und Zäunen und nötige die Leute hereinzukommen, damit mein Haus voll wird. Denn ich sage euch: Keiner von denen, die eingeladen waren, wird an meinem Mahl teilnehmen.

Frohbotschaft unseres Herr Jesus Christus.

Lied

Eingeladen zum Fest des Glaubens

Ansprache zum Autoscooterfahren –

Martin

Liebe Freundinnen und Freunde, mit unserem Gottesdienst hier auf der Autoscooterbahn haben wir es *sogar schon ins Tagblatt geschafft* ... ich habe den Artikel von 2015 noch einmal angeschaut, da wunderte sich die Presse, dass wir *Gottesdienst an diesem besonderen Ort gefeiert haben* ... mit einer nicht ganz ernst gemeinten Dialogpredigt, war da zu lesen (dabei meine ich immer alles, wie ich es sage) ... und dass es lustiger war als sonst in der Kirche, auch das hat viele erfreut (die wissen gar nicht, dass wir an anderen Sonntagen

auch oft lachen) ... Schön, wenn immer Jahrmarktsgottesdienst wäre, meinen manche, aber wäre es dann noch etwas Besonderes?

Seit 2013 dürfen wir die Autoscooterbahn nutzen – der Betreiberfamilie herzlichen Dank dafür - und ich durfte von Anfang dabei sein – der Chor Querbeat auch, jedes zweite Jahr im Wechsel mit den Blasmusik Gaiserwald – auch Euch Merci vielmol.

Was macht dieser besondere Ort mit uns? Die Kinder freuen sich, dass sie hinterher immer die erste Fahrt spendiert bekommen – darum sitzen viel jetzt schon in den Scootern.

Aber auch manche Erwachsenen haben sich hier nach dem Gottesdienst mal wieder, oder erstmalig zu einer Fahrt getraut. *Wer ist denn überhaupt schon mal gefahren? Wer möchte mal, aber traut sich noch nicht recht? Wer braucht geistlichen Beistand im Autoscooter – ich bin parat?*

Mir hat es Spass gemacht, jedes Jahr selbst zwei oder drei Runden zu drehen, allein oder mit Kids an der Seite, die ich aus der Schule oder Kirche kannte.

Mal richtig drauf treten aufs Gaspedal - ohne Rücksicht auf Verluste und ohne Angst, gleich geblitzt zu werden ... nach zwei drei Bussen im ersten Jahr meiner Schweizer Zeit, bin ich hier ein recht vorsichtiger und zurückhaltender Fahrer geworden ... es ist einfach zu teuer, auch nur wenige Kilometer zu schnell zu fahren ... Meine Frau meint immer, ich fahre heut schon wie ein Rentner mit Hut, aber sieht sie mir dann hier auf der Scooterbahn zu, sagt sie das Gegenteil, benimm dich und denke dran, dass du nicht mehr nicht mehr der Jüngste bist.

Jedenfalls spüre ich, wie auch mir das Autoscooterfahren ein Gefühl von Freiheit gibt ... «wieder einmal werden wie die Kinder» ... ein wenig wild sein, mal das rauslassen, was im Alltag zu kurz kommt.

Es gibt ja zwei Arten von Fahrerinnen und Fahrern. Die einen lenken wild herum und suchen den nächsten Zusammenstoss, lachen laut, wenn es richtig scheppert und schon geht es weiter.

Die anderen versuchen verzweifelt, allen Crashes auszuweichen, stehen irgendwo quer auf der Bahn oder in der Ecke und kommen kaum vom Fleck. Erwischt werden sie am Ende trotzdem

RUMMS! – man wird durchgeschüttelt – und besser man akzeptiert es und hat Spass dabei. (Ausser man hat Rücken- Hals- oder Nackenproblem, dann sollte man es lieber lassen – auch wenn man noch ein wenig klein ist, ich denke an meine Jüngste, die sich hier einmal die Lippe aufgeschlagen hat.)

Man kann beim wilden Fahren aber auch etwas über seine Mitmenschen lernen. Da sieht man ein wildes Blitzen in den Augen gerade mancher Jugendlichen, wenn sie mich entdeckt haben, jetzt kann ich dem mal richtig vor den Bug fahren, jetzt wird der mal richtig angefasst ... ein Zusammenstoss, zu dem wir uns im Alltag nicht trauen ... vielleicht ganz gesund, mal so spielerisch auf einander los zu gehen oder zu fahren, diesen gewollten Zusammenprall zu geniessen ... das wäre doch cool mit dem Nachbar oder dem Kollegen, der mich in der Woche genervt hat, eine kleine Verfolgungsjagd, ein Crash und dann lachen wir wieder – hoffentlich ...

Vielleicht sollten einmal alle Politiker, Politikerinnen; Gemeinderäte, Lehrerinnen und Lehrer hier eine Runde mitfahren und wir schauen, was passiert, wenn wir sie auf der Bahn entdecken ..

*Aber Spass beiseite ... **könnte es sein, dass das Autoscooterfahren mehr mit dem Glauben zu tun hat, als wir denken?** Könnte sein ...*

Zuerst: Vor allem Kinder erleben im Autoscooter nur den Moment ... sie fahren nicht, um ein Ziel zu erreichen. Sie wollen nirgendwo ankommen. Sie geniessen einfach die Fahrt, die Musik, das Drehen des Lenkrads. Das können wir Erwachsenen vielleicht wieder von ihnen lernen – wir, die wir oft so zielorientiert sind, immer ans Nächste und Übernächste denken und dabei den Moment oft verpassen.

Jesus lädt uns ein: Geniesst das Leben, das Gott euch schenkt! Staunt über jeden einzelnen Augenblick – genießt und staunt wie die Kinder. «Sorgt nicht ständig schon für Morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine selbst sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat» - so heisst es im Evangelium.

«Carpe Diem – nutze den Moment, koste ihn aus.» Das Leben ist kein stressiger Weg auf ein Ziel hin, dass Du vielleicht doch nicht erreicht, sondern jetzt lebst Du ... deine Chance, ein wenig wieder werden wie ein Kind: Sei nicht so kontrolliert, probiere aus, was noch alles in dir steckt

Und das Zweite: Nach jedem Crash geht es irgendwie weiter. Wenn wir Erwachsenen im echten Leben einen Dämpfer bekommen – ein Streit, ein Fehler, ein Problem – dann halten wir uns oft viel zu lang daran fest ... das Problem, der Misserfolg, das Versagen blockiert uns: Wir ärgern uns manchmal tagelang, kauen es wieder und wieder durch.

Kinder im Autoscooter machen das anders: Es knallt, sie werden durchgeschüttelt, lachen, drehen das Lenkrad herum und geben wieder Gas. Sie bleiben nicht im Ärger stecken. „Werdet wie die Kinder“ heisst auch: Lernt, dass Misserfolge und Zusammenstösse zum Leben dazu gehören, so viel Mühe Ihr Euch auch gebt, so viel guten Willen Ihr auch immer habt ...

Manchmal *chlept* es eben und dann gilt es nach vorn zu schauen und nicht ewig zurück. *Ich muss mir das selbst jede Woche hinter die Ohren schreiben, weil auch ich immer wieder Fehler mache und nicht alle nur glücklich mit mir sind ...* Aber besser als wochenlang Ursachenforschung zu betreiben, ist es doch, in die Zukunft zu schauen und einfach zu hoffen, bei nächsten Mal klappt es besser oder auch nicht.

Leichter gesagt als getan ... aber wir glauben ja an den, der uns immer wieder eine Chance zur Umkehr und zum Neuanfang gibt. Die Misserfolge und Zusammenstösse in unserem Leben sollen uns nicht festhalten.

Und das Dritte und zuletzt: Ihr wisst alle, warum so ein Autoscooter überhaupt fährt? Da ist diese lange Stange hinten am Wagen, die das Gitter an der Decke berührt. Ohne den Strom von ganz oben bewegen sich die Wagen keinen Millimeter. Die Kinder, die fahren, verschwenden keinen Gedanken an die Physik – sie vertrauen einfach darauf, dass genug Strom, genug Energie da ist.

Genau das meint Jesus, wenn er uns zuruft «werdet doch auch im Blick auf Gott wieder vertrauensvoll wie die Kinder». Wir müssen nicht alle Kraft aus uns selbst schöpfen. *Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns genug Energie und Lebensstrom schenkt, dass wir im Leben vorankommen.*

Und wenn es bei uns mal besonders mühsam wird, dann hat er immer noch eine besondere Energiereserve in der Hinterhand. Sein

Segensmacht ist immer für uns da – darauf zu vertrauen, dazu lädt er uns ein – und er freut sich, wenn sein Festsaal voll ist. Amen

Die Kinder bekommen nach dem Gottesdienst wieder ein Chip zum Fahren – das hat mich inspiriert, auch für die alle Älteren an so etwas zu denken – an etwas, was uns im übertragen Sinne Mut macht für unsere Fahrt durchs Leben ... Ich habe Segencoins gefunden, die wir Euch schenken wollen ... leider sind es nur 120 ... wenn die Paare sich einen teilen, d.h. ihn gemeinsam nutzen ... geht es auf... Die Kinder helfen uns die Coins zu verteilen ... dann hören wir den Chor

CHOR Wunder geschehen

Abkündigungen

verst. Verena Düнки im Alter von 78 Jahren Abdankung am 28.8.
Ernst Sutter im Alter von 89 Jahren Abdankung am 11.9.

Fürbitten

Brigitta

Lasst uns froh sein und Gott danken, weil er für uns nicht eine Botschaft hat, bei der es nichts zu lachen gibt; im Gegenteil: seine Botschaft bringt Freude und Glück. Und so bitten wir ihn voll Vertrauen:

Für alle, die verstehen wollen, dass Gott uns lachen und glücklich sein lässt. Für alle, die erfahren wollen, dass die Freiheit, die Gott schenkt, froh macht.

Für alle, die uns vorleben, dass wir Teilhaber jener Freude sind, die das Herz ausfüllt. Für alle, die das Evangelium verkünden, dass sie es als wirklich frohe Botschaft weitersagen.

Für alle, die im Leben nichts zu lachen haben, dass sie wieder so unbeschwert und unbefangen lachen können wie Kinder. Für uns alle, dass wir einander immer mit einem offenen, frohen Herzen entgegen gehen können.

Für alle Verstorbenen und für alle, die um einen verstorbenen Menschen trauern, zeige ihnen die froh machende, erfüllende Seite deiner Liebe.

Du unser Gott, wir bitten dich, dass uns klar wird, weshalb die Christinnen und Christen in früheren Zeiten Ostern als Fest des Lachens feierten, als Fest, an dem Bosheit und Fehler und Tod keine Macht mehr hatten. Wer würde sich da nicht freuen und seiner Freude laut Ausdruck geben wollen. Lass uns davon angesteckt werden. Amen.

Vater unser

Martin

Lied Unser Leben sein ein Fest

Mitteilungen

Kollekte für Kinderhilfe Betlehem «Die

Kinderhilfe Bethlehem, ein gemeinnütziger Verein in Luzern, betreibt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem. Es gewährt allen Babys und Kindern bis 18 Jahren unabhängig ihrer sozialen Herkunft und Religion qualitativ gleich-wertige medizinische Behandlung. Die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal des Spitals arbeiten täglich mit grösster Hingabe dafür, dass die kleinen Patienten wieder gesund werden.»

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Tagesausflug am Dienstag 1.9. an den Rheinfall mit Besuch der Miniaturwelt Smilestone / Anmeldungen bei Edith Lehmann oder mir

Segen beide

Der Herr segne euch.

*Er erfülle eure Füsse mit Tanz
und eure Arme mit Kraft.*

Er erfülle euer Herz mit Zärtlichkeit
und eure Augen mit Lachen.

*Er erfülle eure Ohren mit Musik
und eure Nase mit Wohlgerüchen.*

Er erfülle euren Mund mit Jubel
und euer Herz mit Freude.

*Er schenke euch immer neu die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.*

Er gebe euch allen immer neu die Kraft, der Hoffnung
ein Gesicht zu geben.

Es segne euch der Herr: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

CHOR Hallelujah, you're worthy!